



Stahl Eule

Vertrauensleutezeitung



Ausgabe 8

4 - 2010

Das war 2010!

Das Jahr 2010 begann mit einer sehr großen Last für die PTG. Hatte sich der Verlust vom Jahr 2009 auf 250 Millionen angehäuft, war einigen Abteilungen immer noch nicht klar, dass das nicht mehr schön zu reden ist.

Mit McKinsey holte sich die Geschäftsführung eine Beraterfirma ins Haus, die in Peine keine guten Erinnerungen aufkommen ließ. Schnell war klar, dass dies auch zu Personalabbau führen wird.

Der Betriebsrat musste sich an einem „Unsozialplan“ abarbeiten, der von der Geschäftsführung als die Lösung vorgestellt wurde. Nach langen zähen Verhandlungen wurde ein Sozialplan erkämpft, der ein Ausscheiden der Jahrgänge bis 1954 – zu deutlich besseren Bedingungen als zunächst vom Unternehmen angeboten – beinhaltet. Dadurch bedingt mussten Um- und Versetzungen durchgeführt werden, die leider nicht immer reibungslos abliefen.

Jetzt zum Jahresende kann man nicht sagen, dass wir zur Normalität zurückgekehrt sind. Es gibt viele Bereiche, die an ihre Grenzen gestoßen sind. Das Personal wird auf eine voraussichtliche Produktion von 1,18 Millionen Jahrestonnen zurückgefahren. Das Strukturteam hat ein Einsparpotential von über 70 Millionen Euro identifiziert.

Bleibt zu hoffen, dass wir in Zukunft mit den Einsparungen und einer Belegung im Trägermarkt aus Peine wieder positive Schlagzeilen lesen werden.

Betriebsrat Peine will Formstahlverladung halten!

Der BRP hat ein erstes Konzept entwickelt, in dem die Verladung wirtschaftlich entlastet wird. Da sich das Konzept noch in der Entwicklung befindet, können wir im Moment über Einzelheiten noch nichts berichten.

Es sei aber nicht zuviel verraten, wenn wir hier bekannt geben, dass das Konzept ein Einsparpotential von mehreren hunderttausend Euro hat.

Weiter wurden die Betreuungsbereiche der Betriebsratsmitglieder neu gegliedert:

Stahlwerk: Thomas Klar und Murat Bilir, zuständiges Betriebsausschussmitglied (BA): Frank Cramme

Walzwerke: Rolf Hansen, Walter Ziech, Günter Limburg und Ralf Droese, zuständiges BA-Mitglied: Jürgen Eggers

Werkstätten: Dietmar Feldt und Torsten Gutschmann, zuständiges BA-Mitglied: Peter Eggers

Verladung: Ekrem Kocak, zuständiges BA-Mitglied: Udo Meyer

Angestellte und Labor: Clemens Hüther, zuständiges BA-Mitglied: Gabriele Handke

Inhalt:

Das war 2010	S. 1
Aktuelles vom Betriebsrat	S. 1
Kommentar zu 2010	S. 2
Protest in Peine zum Sozialabbau	S. 2
Vermischtes	S. 3
Bin ich arm?	S. 4
Eine/r geht durch die PTG ...	S. 4
Impressum	S. 4



Kommentar zu 2010

Die Krise hat Peine in eine vorher nie gedachte Schieflage kommen lassen. Wurde in früheren Jahren mit einem Verlust von 20 Millionen schon der Untergang prophezeit, so versuchten viele, die zu Buche stehenden Zahlen immer noch schön zu reden. „Das wäre alles nicht so schlimm und es gab schon immer ein Auf und Ab in der Stahlindustrie“.

Als wir zum ersten Mal die Summe 250.000.000 € (in Worten: zweihundertfünfzig Millionen) hörten, wurde uns schon ganz anders. Es bleibt zu hoffen, dass alle in die Wege geleiteten Maßnahmen ihren Erfolg bringen und wir gemeinsam aus der Krise lernen.

Der ausgehandelte Sozialplan und wie mit den Arbeitnehmerüberlassungskollegen umgegangen wurde, sollte uns allen zu denken geben. Hatte der Arbeitsdirektor schon immer von einem Atmungsorgan in Sachen Leiharbeiter gesprochen, so wurde uns dieses auf schrecklichste Weise nun vorgelebt. Alles Kämpfen um jeden einzelnen Arbeitsplatz nutzte nichts.

Mit den Ängsten der ANÜ's zu spielen, sollte in Zukunft nicht mehr zugelassen werden. Der psychische Schaden, der bei jeder Kollegin und jedem Kollegen hängen bleibt, der bis zuletzt gehofft hatte, ist zu groß. Auch weil einige ihnen Versprechungen gemacht hatten, damit die Motivation der Kolleginnen und Kollegen erhalten blieb, die nie eingehalten werden konnten. Somit ist die Leiharbeit keine praktikable Lösung und sollte mit dem Schrott dem E-Ofen zugeführt werden.

Termine 2010:

- **01. Dezember:**
Betriebsversammlungen
- **15. Dezember:**
Betriebsversammlungen
- **22. Januar 2011**
Jahresfeier der Vertrauensleute

Protest in Peine zum Sozialabbau!

Am 03.11. zogen zwanzig Kreaturen – aufgemacht als mittelalterliche Pestärzte – von der Alten Hauptverwaltung über die Fußgängerzone in die Straße „Am Markt“ zum FDP-Parteihaus. Leider ließ uns die FDP trotz eines abgesprochenen Termins mit der Polizei allein und stellte sich uns nicht. Von dort setzte sich der Tross Richtung CDU-Geschäftsstelle in Bewegung. Herr Horrmann stellte sich unseren Fragen und stimmte unseren Forderungen teilweise zu.

Mit diesem Protestzug durch Peine machten die Kolleginnen und Kollegen auf den Abbau von sozialem Gefüge in Deutschland aufmerksam. Weiter wurde zur Großkundgebung gegen den Sozialabbau in Hannover aufgerufen, damit den Regierungsparteien Einhalt geboten wird. Zudem wollten wir auf die Umweltverschmutzung durch die Einlagerung von Atommüll in der Asse hinweisen.

Es reicht mit der Politik gegen die Menschen! Es muss wieder eine Politik für und mit der Bevölkerung in Deutschland geboten werden. Wer der Meinung ist, dass alles, was über den Teich nach Deutschland schwappt, automatisch auch gut für uns ist, sollte sich nicht wundern, wenn sich das Volk erhebt und sich nicht seiner Ohnmacht ergibt.

Auch die Demonstration am 6. November machte es noch einmal deutlich, dass es politisch so nicht weiter gehen kann!



Peiner Stahlwerker organisieren „Pestzug“ gegen Rente mit 67



„Einer von uns“

Heute: **Rolf Hansen**, Betriebsrat im Bereich Schwere Trägerstraße, davor war ich bis 2009 als Rohrschlosser tätig. 53 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Kind. In der Freizeit beschäftige ich mich mit meiner Frau und meinen beiden Hunden.

Seit wann bist Du im Betrieb?

Angefangen habe ich am 01. April 1974.

Warum machst Du Gewerkschaftsarbeit?

Da die IG Metall in diesem Betrieb stark vertreten ist, wurde ich sofort angesprochen und hatte gleich den Eindruck, dass eine starke Gemeinschaft wichtig ist, um meine und unsere Interessen durchzusetzen.

Wie bist Du in die VL gekommen?

Zu den Vertrauensleuten bin ich gekommen, weil die Kollegen der Meinung waren, dass ich mit meiner „großen Klappe“ dort mehr bewirken kann.

Was sind Deine Ziele?

Die Interessen der Kollegen vernünftig zu vertreten.



Ich bin Mitglied, weil:

„eine Gewerkschaft nur so stark ist, wie die Zahl ihrer Mitglieder.“

Mein Name ist Michael Kast. Ich bin 36 Jahre jung, verheiratet und habe zwei Kinder.

Seit 2004 bin ich in der Formstahlverladung als Kranfahrer eingesetzt und seit 1993 Mitglied der IG Metall.



Wusstest du schon, dass der Gang in die Kantine gesetzlich unfallversichert ist?

„Auf dem Weg in die Kantine stehen Arbeitnehmer unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Auch der Weg in ein Restaurant, zu einem Imbissstand oder zu einem Lebensmittelgeschäft, um Nahrungsmittel für die Pause zu besorgen, ist versichert. Nicht versichert ist dagegen der Einkauf oder der Aufenthalt in der Kantine selbst. Der Versicherungsschutz endet buchstäblich an der Eingangstür von Kantine, Restaurant und Supermarkt. Denn die Einnahme der Mahlzeiten zählt zu den privaten, sogenannten „eigenwirtschaftlichen“ Tätigkeiten. Deshalb sind Unfälle infolge des Essens oder Trinkens - zum Beispiel Verbrennen, der Abbruch eines Zahns oder eine Vergiftung durch verdorbene Nahrungsmittel - nicht versichert. Auch Unfälle bei sogenannten „Nebenverrichtungen“ - wie dem Öffnen einer Flasche, dem Kochen von Kaffee oder dem Schneiden von Obst - sind nicht versichert. Das Bundessozialgericht nennt aber auch mögliche Ausnahmen, „in denen betriebliche Interessen die Nahrungsaufnahme wesentlich beeinflussen und dadurch den inneren Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit begründen.“



Bildungsurlaubstermine:

- „A-O – Moderne Zeiten“
(30.01. – 04.02.2011)
- „A-1 – Arbeitnehmer/-innen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft!“
(20.03. – 25.03.2011)
- „Situation und Entwicklungsperspektiven in der Eisen- und Stahlindustrie“
(04.04. – 08.04.2011)

Weitere Bildungsurlaubsangebote können bei der VK-Leitung erfragt werden.



Bin ich arm?

Unterhalt an bedürftige Verwandte ist nicht mehr so leicht absetzbar

„Verwandtschaft verpflichtet“ – nach diesem Credo lebte ein in Deutschland ansässiges Paar und überwies an Kinder und Enkel im Jahr 2005 insgesamt 17.400 Euro zur finanziellen Unterstützung. Die drei erwachsenen Kinder lebten mit ihren Familien in der Türkei, wohnten mietfrei in Häusern, die den Eltern gehörten, waren arbeitslos und bewirtschafteten gemeinsam ein Stück Land.

Einen Teil des Betrages, 14.500 Euro, machten die Eltern beim hiesigen Finanzamt als Unterhaltszahlung geltend, um ihn von der Steuer abzusetzen. Die Behörde aber lehnte mit der Begründung ab, dass nach Paragraph 33a des Einkommensteuergesetzes (EStG) Steuerbegünstigungen nur dann zum Tragen kommen, wenn der Gebende ausreichend nachweisen könne, dass der Empfänger tatsächlich bedürftig sei. Dies habe das Ehepaar versäumt. Der Fall landete schließlich vor dem Bundesfinanzhof (BFH) und der gab dem Finanzamt recht.

Mit diesem und zwei weiteren neuen Urteilen hat der BFH seine Rechtsprechung zur Absetzbarkeit von Unterhalt nun deutlich verschärft. Die Bedürftigkeit sei „konkret und genau zu prüfen“. Für den o. g. Fall bedeutet dies: Das Ehepaar hätte – neben der amtlichen Bescheinigung über die Arbeitslosigkeit der Kinder – zusätzlich nachweisen müssen, dass auch der Bauernhof deren Lebensunterhalt nicht decke.

Einige Experten glauben, dass sich die neuen BFH-Urteile auch auf Unterhaltszahlungen innerhalb der deutschen Grenzen auswirken werden. Behalten die Fachleute recht, könnte bei Unterhaltszahlungen von München nach Hannover bald ein ähnlich hoher Aufwand drohen, wie bei Unterhaltszahlungen in die Türkei oder nach Russland. Dann werden die Finanzämter in allen Fällen die zivilrechtliche Unterhaltsberechtigung konkret ermitteln müssen. In Fällen, in denen ein Amts- oder Gerichtsentscheid dies verbietet, dürfte dieser neue Anspruch dem Steuerpflichtigen wenig Mühe bereiten. Wer aber etwa freiwillig seine verarmten Eltern unterstützt, müsste deren Bedürftigkeit eventuell bald detailliert dokumentieren.

Bisher hat das Bundesfinanzministerium allerdings noch nicht entschieden, wann und wie es die BFH-Urteile umsetzen wird.

Eine/r geht durch die PTG ...

Was ist aus der Peiner Träger GmbH geworden! Nachdem der Sozialplan ge-griffen hat, soll die Verladung fremd-vergeben und die Kollegen versetzt werden.

Das „Tiefe Tal“ scheint immer noch nicht überwunden, da es der Geschäftsführung nicht gelungen ist, dass das „**WIR**-Gefühl“ in Peine gelebt wird. Dass alle Peiner auch ohne die Anweisungen der „Hohen Vier“ den richtigen Weg finden und das Boot in den Strom drehen,

hofft ein PTGler

Arbeitssicherheit

„Sicherheit ist, wenn kein Unfall geschieht.“

„Nein, das ist Glück.“

„Glück ist, wenn MIR kein Unfall geschieht.“

„Nein, das ist Zufall.“

„Zufall ist, WENN ein Unfall geschieht.“

„Mit Sicherheit hast Du bald einen Unfall und zufällig Glück, wenn Du nicht stirbst!“

Ralf Droese

Impressum:

Herausgeber:

IG Metall Salzgitter-Peine,
Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter

Verantwortlich:

Matthias Wilhelm

Redaktionsteam und Fotos:

G. Fricke, T. Gutschmann, R. Hansen,
T. Klar, E. Kocak, K. Lenkewitz,
K. Neumann, J. Richter, W. Ziech

E-Mail-Adresse:

gutschmann.t@salzgitter-ag.de

Druck:

Druckerei Schubert, Salzgitter